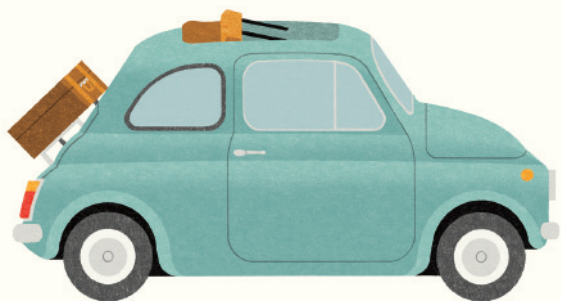


LIEBLINGSORTE

Insel

FLORENZ

BIRGIT HAUSTEDT



insel taschenbuch 4708
Birgit Haustedt
Florenz – Lieblingsorte



LIEBLINGSORTE

Insel

FLORENZ

BIRGIT HAUSTEDT

MIT FOTOGRAFIEN VON ANJA SCHULTZ



Erste Auflage 2019

insel taschenbuch 4708

Originalausgabe

© Insel Verlag Berlin 2019

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk
und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen
wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich,
wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren
zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlaggestaltung und Layout: Marion Blomeyer, München

Illustrationen: Ryo Takemasa, Tokio

Karten: Peter Palm, Berlin

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36408-5

INHALTSVERZEICHNIS



Eine Terrasse mit Aussicht 11

RUND UM DEN DOM

La Cupola 16

Hymne auf die Arbeit:
die Reliefs am Campanile 20

Auf ein Glas Brunello
in der Enoteca Alessi 23

Altes neu in Szene gesetzt:
das Museo dell'Opera
del Duomo 26

Auf Dantes Spuren 29

Traditionelles Fastfood
im Da' Vinattieri 32

Bibliotheks-Caffetteria
mit spektakulärem Blick 35

Eine magische Kapelle im
Palazzo Medici Riccardi 38

Boccaccio-Bild im Palazzo
dell'Arte dei Giudici e Notai 41

RUND UM DIE PIAZZA DELLA SIGNORIA

Schönheit und Politik auf
der Piazza della Signoria 46

Guelfen und Ghibellinen:
die Zinnen des Palazzo
Vecchio 49

Avantgarde-Küche
in der Gucci Osteria 53

Die Geburt der Renaissance:
zwei Bronzetafeln im
Bargello 56

Ein lost place mitten in der
Stadt: die Piazza Peruzzi 59

Giottos Fresken
in Santa Croce 61

Vivoli – oder: Wo gibt es das
beste Eis in Florenz? 64

Artemisia Gentileschi
in den Uffizien 67

Das Karussell auf der Piazza
della Repubblica **70**

**VON SANT'AMBROGIO
BIS ZUR PIAZZA SAN MARCO**

Auf dem Markt:
der Mercato Sant' Ambrogio **76**

Der Erfinder der
italienischen Küche:

Pellegrino Artusi **79**

Schokolade mit

Tradition: Vestri **82**

Kultur im alten

Gefängnis: Le Murate **85**

Die Toteninsel mitten

im Verkehr **88**

Süße Hausmannskost in
der Pasticceria Nencioni **91**

Die Findelkinder vom

Ospedale degli Innocenti **94**

Der ideale Renaissanceplatz:

Piazza della Santissima

Annunziata **99**

Das Kloster San Marco und
das Gold der Medici **102**

**SANTA TRINITA UND
SANTA MARIA NOVELLA**

Zwei Hochzeiten und
ein Todesfall: die Türme
der Buondelmonti **108**

Schuhe! Schuhe! Schuhe!

Das Museo Ferragamo **111**

Schönes Marmorpapier
bei Alberto Cozzi **114**

Eine Liebesgeschichte
im Palazzo Davanzati **117**

Lieblingswerke der
Moderne in der Collezione
Casamonti **120**

Das Leben der oberen
Zehntausend auf

Ghirlandaios Fresken
in Santa Trinita **123**

Brückenkunst:

Ponte Santa Trinita **126**

Das Viertel der Rucellai **130**

Fortuna an der Fassade
von Santa Maria Novella **133**

Avantgardistische

Architektur und Musik:

Das Teatro del Maggio

Musicale Fiorentino **136**

**OLTRARNO : DIE VIERTEL
JENSEITS DES ARNO**

Neues von der Piazza
Santo Spirito **142**

Masaccio revolutioniert
die Malerei **145**

Five o'Clock Tea **148**

Hommage an einen
Hampelmann **151**

Essen wie früher:
Trattoria Sabatino **154**

Die Casa Guidi und
eine große englische
Dichterin **157**

Das älteste Naturkunde-
museum Europas:

La Specola **160**

Pontormos Popfarben **162**

Ein Krimispaziergang
in San Frediano **165**

Nachbarschaftstreff
in der Fiaschetteria
Fantappiè **168**
Ein Spielplatz mit
Geschichte auf der
Piazza Tasso **171**
Burro & Acciughe:
Fisch in Florenz? **174**
Kunst im Kreisverkehr:
Pistolettos Skulptur
DietroFront **177**
Bar d'Angolo und
das Leben in Florenz **180**
50 Shades of Blue: der
Giardino Bardini **183**
Rilke feiert
im Palazzo Serristori **186**

San Miniato al Monte **189**
Ein Rosengarten
mit Aussicht **192**

AUSFLÜGE

Machiavellis Exil in
St. Andrea in Percussina **198**
Klösterliche Stille und
schöne Blicke in Fiesole **202**
Ein römisches Amphi-
theater in Fiesole **205**
Eine Wanderung von
Fiesole nach Settignano **208**

Danksagung **215**
Bildnachweis **217**
Register **219**

BUS C3, C4 PITTI

Eine Terrasse mit Aussicht

PANORAMA RESTAURANT LA SCALETTA
VIA GUICCIARDINI, 13
WWW.PANORAMARESTaurant
LASCALETTA.COM

TIPP

DIE FIRENZE CARD FÜR 85 EURO GILT FÜR
FAST ALLE MUSEEN, KIRCHEN, GÄRTEN
UND PALAZZI (MIT AUFSCHLAG VON
7 EURO AUCH FÜR ALLE ÖFFENTLICHEN
VERKEHRSMITTEL), IST DREI TAGE GÜLTIG
UND ERSPART MEIST LANGES ANSTEHEN.
WWW.FIRENZECARD.IT

Dächer aus terrakottafarbenen Ziegeln, Hinterhöfe, Treppen, Balkone in Ockergelb, bunte Markisen, grüne Einsprengsel der Dachgärten, im Hintergrund das *Forte di Belvedere*, ganz nah der *Giardino di Boboli* mit seinen Zypressenalleen, Zedern, Tempelchen und dem riesigen *Palazzo Pitti*: Die kleine Dachterrasse des Hotels *La Scaletta* ist ein guter Start für einen Florenzbesuch. Es gibt luxuriösere Orte, spektakulärere Aussichten und all die bedeutenden Sehenswürdigkeiten im Zentrum ... Aber hier sind wir über den Dächern und doch noch mittendrin im Häusergewirr der alten Stadt. Ein kleiner klassischer Bartresen, ockergelb gestrichen wie die Wände, de-



korativ umrankt von blühenden Pflanzen, über allem ein einfaches Sonnensegel. Die quadratischen Tische sind klein, es gibt Stofftischdecken, die Stühle sind aus altmodischem Draht. Keine Heizpilze, kein Glasgeländer, kein Chrom, dafür ein Ambiente wie im Italien der Fünfzigerjahre.

Florenz besteht nicht nur aus Kirchen, Museen und Kunstwerken, sondern auch aus Orten wie diesem – mit besonderem Flair und manchmal sogar mit Aussicht. Viele solcher Lieblingsorte finden sich übrigens (wie hier) in *Oltrarno*, dem Gebiet von Florenz »jenseits des Arno«, viele aber auch im Zentrum. Sie sind ganz verschieden – vom Spielplatz mit

Geschichte über moderne Kunst im Kreisverkehr bis zur besten Gelateria oder einem zauberhaften Garten, von dem die Florentiner schwärmen. Natürlich gibt es auch viele Lieblingsorte mit alter Kunst, mit Kirchen, Klöstern und anderen Hauptsehenswürdigkeiten, dafür sind wir ja schließlich in Florenz – oft zusammen mit vielen weiteren Touristen, gerade in der Hauptsaison. Das muss man manchmal in Kauf nehmen, ebenso wie die anderen ausländischen Mit-Gäste in vielen Restaurants. Manchmal hilft es aber schon, zu anderen Zeiten hinzugehen – die Piazza della Signoria ist zum Beispiel besonders schön bei Nacht. Manchmal muss man die belieb-

testen Highlights auch links liegen lassen – und kann in den Uffizien dafür andere Meisterwerke ganz allein und in aller Ruhe betrachten. Manchmal hilft auch das nichts, wie bei der Besteigung der Kuppel des Doms, für die man immer Schlange stehen muss. Dennoch ist diese Kuppel einer meiner Lieblingsorte, denn nirgendwo sonst wird Geschichte und Architektur so anschaulich – und deshalb steht sie auch am Anfang dieses Buches.

Doch neben den vielbesuchten Anziehungspunkten gibt es auch weniger bekannte Lieblingsorte, die einen Besuch verdienen, weil sie – wie die Dachterrasse des *La Scaletta* – eine *Dolce Vita*-Auszeit vom Sightseeing-Programm bie-

ten. Von hier führt eine schmale Treppe noch höher auf eine zweite, ganz kleine Terrasse, die nur Platz für wenige Tische bietet. Von der *Terrazza Firenze*, wie sie zu Recht heißt, hat man einen wunderschönen Rundumblick auf die ganze Stadt. In der Ferne leuchtet die imposante Kuppel des Doms neben dem schlanken Campanile Giotto, das Ganze vor der Kulisse der sanften Hügellandschaft des Florentiner Umlands. Ein besonders schöner Ort für ein Abendessen (unbedingt reservieren!). Man kann aber auch nur einen Aperitif nehmen und sich in aller Ruhe auf das freuen, was uns in Florenz erwartet ...

Rund um den Dom



La Cupola

DUOMO SANTA MARIA DEL FIORE
PIAZZA DEL DUOMO, EINGANG PORTA
DELLA MANDORLA

WWW.ILGRANDEMUSEODELDUOMO.IT
DAS KOMBITICKET FÜR U. A. KUPPEL,
BAPTISTERIUM, CAMPANILE, MUSEO
DEL DUOMO KOSTET 18 EURO UND
IST 72 STUNDEN GÜLTIG.

ACHTUNG: KUPPELBESTEIGUNG NUR
NACH VORHERIGER RESERVIERUNG.
463 STUFEN SIND ZU BEWÄLTIGEN!

TIPP

UNTERHALTSAMES UND INFORMATIVES
BUCH ÜBER DIE BAUGESCHICHTE DER
KUPPEL: ROSS KING, DAS WUNDER VON
FLORENZ (GIBT ES U. A. IN DER BUCHHAND-
LUNG DES DOMMUSEUMS AUF DEUTSCH)

Volles Risiko ging die Wollweberzunft ein, als sie 1418 den Auftrag für die Domkuppel an Filippo Brunelleschi vergab. Vorzuweisen hatte der 41-jährige Junggeselle wenig, anders als renommierte Mitbewerber wie Lorenzo Ghiberti besaß er nicht einmal eine eigene Werkstatt. Und seine Idee *una cupola senza armadura*, eine Kuppel ohne Gerüst, klang ebenso großartig wie unrealistisch: Eine zweite innere Kuppelschale sollte die Außenschale schon beim Bau stützen, sodass man auf ein Gerüst verzichten konnte. Überzeugt habe Brunelleschi die Kommission – so die Legende – mit einem später durch Kolumbus berühmt gewordenen Coup: Ein



Ei zum Stehen zu bringen wollte keinem gelingen, bis schließlich Brunelleschi das (gekochte) Ei nahm und einfach auf dem Tisch aufschlug: eine unkonventionelle Lösung für eine scheinbar unlösbare Aufgabe. Ob Brunelleschi schon damals wusste, wie der Bau gelingen könnte, ist unbekannt. Seine Pläne ließ er niemanden sehen, auch nicht die anderen drei Dombaumeister, die ihm die Kommission sicherheitshalber zur Seite stellte – darunter Konkurrent Ghiberti.

Wie die doppelschalige Kuppel konstruiert ist, sieht man am besten, wenn man selbst hinaufsteigt. Nach 150 Stufen ein erster Stopp auf der inneren Galerie, um Vasaris *Jüngstes Gericht* zu betrachten. In dieser luftigen Höhe saßen damals die Arbeiter auf einem Hängegerüst, auch das Brunelleschis Idee, eine Art schwebende Plattform mit Garküchen und Toiletten. Acht Mannschaften zu je neun Maurern arbeiteten jeweils gleichzeitig an den Mauern der Außen- und der Innenkuppel. Erst wenn der Mörtel des gesamten Rings fest war, begannen sie mit dem nächsten. Je höher sie kamen, je steiler der Neigungswinkel der Kuppel, desto gefährlicher wurde es, denn unter ihnen gähnte der Abgrund. Dennoch stürz-

ten in der gesamten Bauzeit nur drei Arbeiter ab – erstaunlich auch angesichts der Arbeitszeiten: sechs Tage pro Woche von Sonnenauf- bis -untergang, im Sommer also bis zu 14 Stunden, streng kontrolliert von einer Art Stechuhssystem (auch das Brunelleschis Idee).

Weiter zur Aussichtsplattform geht es viele Stufen hoch auf demselben Weg, den einst die Bauarbeiter gingen, durch ein Labyrinth niedriger Türen und schmaler Treppen zwischen Außenschale und Innenwänden der Kuppel. Gut sichtbar die Technik, mit der die Kuppel sich selbst stützt: durch Querbalken aus Sandstein, Holz und im Fischgrätmuster vermauerten Ziegeln. Die senkrechten Ziegel-lagen stützen die waagerechten Schichten wie Buchstützen und wirken so der Tendenz der Kuppel nach innen und unten entgegen. Jedes noch so kleine Detail hat eine Funktion – so auch die 72 kleinen Rundfenster, die zur Belüftung dienten und die Kuppel windsicherer machten. Schon nach 16 Jahren Bauzeit konnte Papst Eugen IV. 1436 die Kuppel segnen, bis heute die größte gemauerte Kuppel der Welt. Als einzigen ihrer Bürger ehrten die Florentiner Brunelleschi mit einem Grab im Dom als »Genie«. Doch ist die Kuppel kei-

neswegs nur Werk eines Einzelnen: Zu realisieren war sie nur mit Unterstützung der gesamten Bürgerschaft. Ohne deren

Finanzkraft, ohne die Risikofreude der Zunftherren und ohne den Fleiß der Arbeiter wäre sie nie errichtet worden.



Hymne auf die Arbeit: die Reliefs am Campanile

CAMPANILE DI GIOTTO
PIAZZA DEL DUOMO
WWW.ILGRANDEMUSEODELDUOMO.IT
TGL. VON 8.15-19 UHR
EINTRITT IM KOMBITICKET DES MUSEUMS
ENTHALTEN. 414 STUFEN!

TIPP

DAS GESAMTE CENTRO STORICO, AUCH JENSEITS DES ARNO, IST FÜR DEN VERKEHR GESPERRT. ALSO GUTE SCHUHE ANZIEHEN. FALLS MAN BUSSE BENUTZT, UNBEDINGT DIE FAHRSCHEINE ODER TAGESKARTEN (GIBT ES U. A. IN TABACCHI UND MANCHEN SUPERMÄRKTEN) GLEICH IM BUS ENTWERTEN. VIELE KONTROLLEN UND KEINE AUSREDEN OHNE BIGLIETTO!

Neben dem mächtigen Dom wirkt der schmale *Campanile* fast wie schmückendes Beiwerk. Dabei spielte er im Alltag der Florentiner eine große Rolle: Hier wurde zum Gebet gerufen, wurden Festtage und Todesfälle angezeigt, und seine Glocken läuteten Arbeitstag und Feierabend ein. Diesem Alltag der Florentiner sind die ungewöhnlichen Reliefs im unteren Teil des Turms gewidmet. In zwei Reihen erzählen sie vom Leben der Menschen und ihrer Arbeit. Die meisten wurden von Andrea Pisano und seiner Werkstatt geschaffen – unter der Leitung Giottos, der von 1334 bis zu seinem Tod 1337 der verantwortliche Architekt des Campanile war. Auf wen



die für einen Kirchturm überraschend weltliche Themenwahl zurückging, ist heute nicht mehr zu klären.

Der Zyklus beginnt auf der Westseite mit der Geschichte der Schöpfung als Geschichte der Entstehung der Arbeit. Zuerst sehen wir Gott bei der Arbeit, wie er Adam und Eva erschafft, dann wie die beiden auf dem Feld schuften müssen – der Beginn der Feldarbeit; Kains Sohn Jabal mit seinen Schafen symbolisiert die Anfänge der Viehzucht, sein Bruder Jubal mit Trompete den Beginn der Musik, der dritte Bruder Tubal-Kain ist der erste Schmied.

Auf den weiteren Wänden emanzipierte Pisano sich von der Bi-

bel: Neben Beispielen aus der antiken Mythologie (Dädalus als erster Mechaniker) gibt es einfache Szenen aus dem Arbeitsleben: Baumeister und Maurer mit ihrem halbfertigen Bau oder Frauen an einem Webstuhl, alle auf der Südseite. Auf der Nordseite sind der Bildhauer Phidias mit Skulptur und Apelles, der erste Maler, dargestellt. Die restlichen Reliefs wurden erst ein Jahrhundert später von Luca della Robbia geschaffen, erkennbar durch die souveräne Verwendung der Zentralperspektive und die Betonung geistiger Arbeit, beispielsweise beim Gespräch von Platon und Aristoteles als Beginn der Philosophie.

Diese Reliefs, die die menschliche